

NEWS

aus dem ZUK



DAS ZUK ALS AUSSERSCHULISCHER LERNORT Raus aus dem Klassenzimmer

Eine Floßfahrt auf dem Kochelsee und auf der Loisach ist mehr als ein Abenteuer. Wie bei allen anerkannten Umweltstationen in Bayern laufen heute alle Aktionen des ZUK im Rahmen der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)*.

Auf der Floßfahrt übernehmen Kinder Verantwortung und agieren im Team. Wichtig für Kinder und Jugendliche sind dabei überzeugende Vorbilder, die ihnen Mut machen, sich in der Gemeinschaft verantwortungsbewusst zu verhalten – in diesem Fall leitende Erlebnispädagoginnen und Erlebnispädagogen.

Eine weitere Wurzel der BNE liegt in der Naturpädagogik. Hier geht es um sinnliche, forschende, spielerische Erfahrungen zu ökologischen Zusammenhängen, zu natürlichen Lebensgrundlagen, zur Bedeutung ökologischer Vielfalt. Fluss, Wasser und seine formende Kraft sind dazu optimale Mittel.

Schule draußen stärkt Kinder

Schule draußen stärkt die soziale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen, motiviert sie zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung.

Ins ZUK kommen ganz unterschiedliche Zielgruppen, vom Kindergarten über Grund- und Hauptschule bis zur Abiturklasse am Gymnasium. Entsprechend dem Salesianischen Geist achtet das ZUK auf sozial benachteiligte Kinder, „damit das Leben gelingt“. Es gab auch schon Programme für straffällig gewordene Jugendliche.

Zwei Angebote wirken besonders nachhaltig: ein mehrtägiger Aufenthalt von Gruppen und die Draußenschule, bei der eine Klasse über ein Schuljahr hinweg einen Tag im Monat am ZUK verbringt. Die Nachfrage ist groß. Allein die

Draußenschule hat derzeit 17 Schulklassen im Programm. Insgesamt haben 13.000 Kinder und Jugendliche im Jahr 2022 an Angeboten teilgenommen.

Doris Linke, die Bereichsleiterin Bildung, bewältigt mit ihren Pädagoginnen und Pädagogen dieses stattliche Programm. Zur Durchführung hat das ZUK die besten landschaftlichen Voraussetzungen, mit dem Naturlehrgebiet auf Klosterland, mit Moor, Bergwald, Fluss und See in naher Umgebung.

Werden Ziele der Nachhaltigen Entwicklung auch erreicht? Dazu ein Lehrer: „Durch die ZUK Angebote werden bei Kindern oft spezielle Interessen geweckt, die sie beharrlich verfolgen. Schüchterne Kinder kommen aus ihrem Schneckenhaus“.

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser, ein erfülltes Jahr geht zu Ende – dafür sind wir nach der pandemiebedingten Leere sehr dankbar! Viele Kinder und Jugendliche haben die Natur bei uns erleben können. Wir durften zahlreiche Gäste begrüßen und haben Wiedersehen gefeiert mit Ehemaligen sowie Freunden und Unterstützern.

Die schönen Erfahrungen motivieren uns für neue Projekte in der Zukunft. Freuen Sie sich mit uns auf ein reichhaltiges neues Jahr und wirken Sie gerne daran mit! Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Benedikt Hartmann, Leiter ZUK



ARTENVIELFALT AUF DEM KLOSTERLAND INTENSIVGRÜNLAND ZU ARTENREICHEN BLUMENWIESEN UMGEWANDELT



Der Blick über die Klostertürme hinweg auf die Benediktienwand schweift über eine bunte Blumenwiese - mit zottigem Klappertopf, Heil-Ziest und Schlangenknöterich.

Kaum zu glauben, dass an diesem Standort noch vor kurzem artenarmes Intensivgrünland war.

Artenreich ist auch die Wiese am Schmetterlingspfad mit großblühender Königskerze, Wegwarte und Wiesensmargerite.

Ehrenamtliche und Volontäre des ZUK bereiten die Flächen zur Einsaat vor. Gesammelt wird das Saatgut von Wildkräutern und Wildblumen durch Grundschüler, angehende Erzieherinnen sowie Abiturklassen im Rahmen von Projekten. Es stammt von artenreichen Wiesen am Loissachufer.

Die Anlage von Blumenwiesen mit vor Ort selbst gesammeltem Blumensamen ist für alle Teilnehmer*innen eine befriedigende Erfahrung. Manche erfreuen sich bei späteren Besuchen an der inzwischen aufgegangenen Blütenpracht. Die Blumenvielfalt lockt Schmetterlinge, Insekten aller Art und auch Vögel an. Weitere Blumenwiesen sind geplant.

NEUES FAMILIENFREUNDLICHES ELEMENT IM NATURLEHRGEBIET

Diese Erweiterung des Naturlehrgebiets richtet sich an Familien:

Florian, Aaron, Konstantin und Jonathan von den Ehemaligen (vorne, v. l.) bauen mit aktiven Volontären eine weitere Hängebrücke sowie Balancierelemente aus Steinblöcken und Baumstämmen. Nun können Kinder Mama und Papa motivieren, es ihnen an Geschicklichkeit gleichzutun.

Lehr-, Lern- und Geschicklichkeitselemente sind im Naturlehrgebiet des ZUK gut verteilt. Sie sind Bestandteil in regelmäßigen ZUK Programmen und erfreuen sich auch großer Beliebtheit bei Besuchern des Klosterlands. Die neue Konstruktion befindet sich im Moorwald.



IMPACT DAY! IT-FIRMA PACKT IM NATURLEHRGEBIET MIT AN

„Wow – is this beautiful!“, ruft Nina gegen den Fahrtwind auf dem offenen Heck der ZUK Pritsche beim Blick übers Klosterland und das Moor. Ihre Arbeitskolleg*innen von der internationalen IT-Firma Personio zeigen erschöpft, aber glücklich einen Daumen hoch. Denn die letzten Stunden hatten es in sich. Die Frauen waren mit Hammer, Säge und Bohrmaschine im Naturlehrgebiet des ZUK unterwegs und haben im Rahmen ihres Impact Days kräftig mit angepackt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Die beliebte Vogelfutterstation an der Moosmühle wurde für den Winter hergerichtet, neue Vogelhäuschen zusammengesraubt und eine Wackelbrücke sowie ein Balancierbalken beim Barfußpfad gebaut.



MOORSCHUTZ IST KLIMASCHUTZ 20 JAHRE GEBIETSBETREUUNG IN BAYERN



*Engagement für die Naturlandschaften in Bayern. Bei der Jubiläumsfeier trafen sich Gebietsbetreuer*innen, Vertreter*innen aus Naturschutzverbänden, -behörden und Politik.*

(E. Pleyl, Gebietsbetreuerin ZUK, 2. Reihe 2. v. l.; D. Feige, Gebietsbetreuerin GAP, 2. Reihe rechts)

Im Bild die grüne Truppe mit Landrat Josef Niedermaier (buntes Hemd), Eglings Bürgermeister Hubert Oberhauser, Bezirksrat Olaf von Löwis of Menar, Walter Wintersberger (2. R. Mitte, kariertes Hemd), Vorstand LBV-Kreisgruppe, und Umweltminister Thorsten Glauber (helle Hemden). Zum Jubiläum trafen sich Gebietsbetreuer und Gebietsbetreuerinnen im September 2022 in der Hirschauer Bucht am Chiemsee, wo ihr Engagement von Vertretern aus Politik und Naturschutzverwaltung gewürdigt wurde. Für die Loisach-Kochelsee-Moore arbeitet Elisabeth Pleyl

(2. R. 2. v. l.), die Gebietsbetreuerin des Zentrums für Umwelt und Kultur, eng zusammen mit Gebietsbetreuerin Birgit Weis des Landesbunds für Vogelschutz und, für den Großweiler Anteil der Moore, mit Gebietsbetreuerin Daniela Feige des Landratsamts Garmisch-Partenkirchen. Der gemeinsame Einsatz gilt allen voran den Wiesenbrütern. Durch die Mitwirkung vieler Landwirte und die Unterstützung durch ehrenamtliche Naturfreundinnen und -freunde gelingt es, Nester und Jungvögel und somit den Bruterfolg von Braunkehlchen und Brachvogel zu schützen.

PROJEKTE – WO WIR IHRE HILFE BENÖTIGEN

- **Gegen Kälte und Hunger: Unterstützung für junge Menschen in der Region, die in der Weihnachtszeit hungern und frieren**
Freie Spende
- **Jugendbildung und Jugendsozialarbeit im ZUK**
Freie Spende
- **Wegesanierung im Moor und im Naturlehrgebiet**
Benötigte Förderung: EUR 3.500
- **Das große Krabbeln: Eine neue Ameisenkolonie für das ZUK**
Benötigte Förderung: EUR 8.500
- **Neue Schreibtische für die Mitarbeiter*innen des ZUK für ein ergonomisch angenehmes Arbeiten**
Benötigte Förderung: EUR 10.000
- **Bau eines Fahrradunterstands durch unsere Volontäre**
Benötigte Förderung: EUR 15.000

Wenn Sie das ZUK unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende! Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE42 7005 4306 0190 0007 11 · Paypal: TV des Zentrums für Umwelt und Kultur e.V., marketing@zuk-bb.de

LET'S DO MOOR IM VEREINSREGISTER EINGETRAGEN

Franz Wiedemann (im Bild), 1. Vorsitzender, ist sichtlich erleichtert. Sieben Monate hat die Eintragung am Registergericht gedauert. Das ist nicht ungewöhnlich, doch die Ehemaligen sind ungeduldig. Nun steht einer Aufnahme von LET'S DO MOOR in den Trägerverbund des ZUK nichts im Wege: Naturschutz und Bildung im ZUK sind im Zweck des Vereins verankert. Zwischen den derzeit aktiven Freiwilligen im ZUK und den alten Hasen und Häsinnen im Verein bahnt sich guter Kontakt an. Einige der Neuen konnten am Ehemaligen-Stammtisch die Szene beschnuppern. Dieser war mit 30 Teilnehmern gut besucht, ein dreimonatiger Turnus ist vorgesehen. Niko Schmidmeier, Projektkoordinator des Vereins LET'S DO MOOR, ist ein engagierter Angelpunkt zwischen den Gruppen. Noch im November gibt es eine außerordentliche Mitgliederversammlung – virtuell, versteht sich – für die in aller Welt verstreuten Ehemaligen.





MENSCHEN IM ZUK

Interview mit Anselm Bauer-Wohlleb

Geschäftsführender Gesellschafter der Alasco GmbH und ehemaliger „Büro-Zivi“ bei Pater Geißinger 2003/04

Anselm, als du Zivi im ZUK warst, wolltest du Lehrer werden, heute gründest du Unternehmen. Wie ist das gekommen?

Ja, ich wollte Mathematik, Chemie, vielleicht Musik studieren. Da passte der Zivildienst gut, ich musste mich noch nicht entscheiden. Doch dann habe ich Medieninformatik in München studiert, mit Betriebswirtschaft als zweitem Fach.

Was war der Schlüssel für deinen Erfolg im Studium?

Das war das CDTM Programm des Elite Netzwerk Bayerns. Hinter dem sperrigen Namen Center for Digital Technology and Management steht ein gemeinsames Programm der beiden Münchner Universitäten, LMU und TUM, das Studenten zu Unternehmern ausbildet. Jedes Semester werden 25 Studenten aus mehreren hundert Bewerbern ausgewählt. Hier habe ich meine vier Mitgründer des ersten Unternehmens kennengelernt. Über das CDTM kam ich auch an die Universität Berkeley in Kalifornien.

Welches Unternehmen hast du als erstes gegründet?

Stylight GmbH, eine Internet-Plattform für Mode und Design. Die Firma war über sieben Jahre erfolgreich, doch dann waren wir jungen Leute mit dem Thema Mode durch und haben die Firma verkauft.

Was kam als nächstes?

Ich ging erst einmal ein halbes Jahr auf Weltreise. Meine Partner und ich überlegten uns ein weiteres Startup.

Es sollte etwas mit Software sein, unserer eigentlichen Kompetenz. So kamen wir auf Alasco. Mit dieser Firma helfen wir Bauträgern und Immobilienmanagern, bessere Entscheidungen zu treffen, durch eine vollständige Digitalisierung ihrer Unternehmen. Wir haben dabei den gesamten Lebenszyklus der Projekte im Blick: Kosten, Erlöse und Nachhaltigkeit. Wir drei Gründer der Alasco GmbH waren auch schon die Gründer des ersten Unternehmens, Stylight. Alasco sitzt in München; die Firma hat heute 160 Mitarbeiter.

»Förderer der Generation Y sind an Nachhaltigkeit und einer besseren Welt interessiert. Sie und ihre Familien ins ZUK einzuladen, halte ich für wichtig.«

Anselm Bauer-Wohlleb

Kommen wir zum ZUK. Wie sieht der Unternehmer Anselm das ZUK heute?

Auf der positiven Seite ist zunächst der Zweck des ZUK: der Naturschutz vor Ort, auf den eigenen Klosterflächen, dann das Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, und nicht zuletzt der Standort in einer Landschaft, in die andere in Urlaub fahren.

Das ZUK ist ein eigenartiges Konstrukt, mit wenig Geld, aber einer hohen Motivation der Mitarbeiter. Die Angliederung an das Kloster hat Stärken, aber auch Schwächen. Der Sitz im Maierhof ist attraktiv, auch für Besucher, verschlingt aber viel Geld. Die Arbeitsweise entspricht oft der einer Non-Profit-Organisation. Ich habe damals als Zivi manchmal gesagt: Das könnte man effizienter machen.

Was kannst du dem ZUK empfehlen?

Einen Grundstock einer soliden Finanzierung zu schaffen, durch die Gästezimmer, Veranstaltungen, Spenden und öffentlichen Förderungen. Doch werden hier die Töpfe immer kleiner. Allein der Erhalt des Maierhofs ist eine große Aufgabe.

Dann aber, aufgesetzt auf dem Grundstock, gilt es, großzügige Förderer zu finden. Es gibt heute eine zweite Generation von Menschen, die durch das Internet zu Geld gekommen ist. Da ist durch Börsengänge noch einiges zu erwarten. In dieser Generation Y sind alte Statussymbole nicht mehr so wichtig. Diese Leute haben Zukunftssorgen, sind an Klimawandel und Nachhaltigkeit, an einer besseren Welt interessiert. Auf diese Leute zuzugehen, sie und ihre Kinder einzuladen, das ZUK kennenzulernen, halte ich für wichtig.

Bringst du dich heute im ZUK ein?

Ich engagiere mich derzeit bei den Freunden und Förderern, stehe dem jungen Geschäftsführer Benedikt Hartmann beratend zur Seite und knüpfe Kontakte.

Zur Person:

Anselm Bauer-Wohlleb (38) ist verheiratet und hat 2 Kinder. Aufgewachsen in Penzberg, ging er dort auch aufs Gymnasium. Sein Studium absolvierte er an den beiden Münchner Universitäten, an der University of California in Berkeley und an der Universidad Carlos III de Madrid. Er ist Gründer des Münchner Internationalen Orchesters (MIO), in dem Studenten, Auslandsstudenten und Gastwissenschaftler musizieren. Anselm spielt Cello, treibt Sport und schätzt Yoga.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Unterstützen Sie uns und das ZUK auf einem neuen Weg

Im Frühsommer hat sich der Vorstand der Freunde und Förderer des Zentrums für Umwelt und Kultur (ZUK) neu aufgestellt. Einer der ersten Termine der neu gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Maria Els war ein Gespräch mit Ministerialdirektor Dr. Christian Barth, dem Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV), das sie zusammen mit ihrem Vorgänger Michael Schneider und dem Leiter des ZUK, Benedikt Hartmann, führte. Die Fördermittel, die das Ministerium zur Verfügung stellt, sind für das ZUK von wesentlicher Bedeutung. Dr. Barth würdigte den wichtigen und verlässlichen Beitrag des ZUK für den Naturschutz und die Umweltbildung. Darüber hinaus betonte der Amtschef, dass ihm die Förderung der Umweltbildungsarbeit des ZUK weiterhin ein persönliches Anliegen sei, und sicherte die Unterstützung seines Hauses für Moor-Renaturierungsprojekte zu.

Neben den wichtigen staatlichen und weiteren Förderungen lebt die Arbeit des ZUK vom Engagement des Vereins der Freunde und Förderer. „Unser Kreis wächst zwar kontinuierlich und zählt aktuell rund 80 Vereins- und Fördermitglieder“, erläutert Maria Els, „er repräsentiert jedoch noch nicht alle Bevölkerungsgruppen, die sich der Arbeit des ZUK verbunden fühlen. Daher liegt uns daran, mehr Mitglieder zu gewinnen, mit denen wir gemeinsam die Arbeit des ZUK finanziell unterstützen sowie mit Rat und Tat nachhaltig und sinnvoll ausbauen können.“

Das ZUK lebt und vermittelt Nachhaltigkeit seit 34 Jahren. „Aktuell ist es wichtiger und dringlicher denn je, mit den Umweltbildungsprogrammen noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen, um sie für einen sorgsamsten Umgang mit unseren wertvollen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren. Sie sollen frühzeitig ihre Zukunft mitgestalten können“, appelliert Maria Els, „deshalb bitte ich Sie um tatkräftige Unterstützung für das ZUK.“

Informationen zu den Freunden und Förderern unter:
<https://www.zuk-bb.de/Ueber-uns/Freunde-Foerderer-und-Unterstuetzer>



v. l.: Karl-Friedrich Barthmann (StMUV, Abt. 6), Michael Schneider (bis 2022 stellv. Vorsitzender Freunde und Förderer des ZUK), Benedikt Hartmann (Leiter ZUK), Maria Els (stellv. Vorsitzende Freunde und Förderer des ZUK), Dr. Christian Barth (Amtschef, StMUV)



Sich aufeinander verlassen können - ein gutes Miteinander bei „Draußen Stark“, einem Programm, das die Freunde und Förderer unterstützt haben

Das Willkommenszentrum



Auf dem Weg zum Ort einer gebuchten Veranstaltung sind so manche Besucherinnen und Besucher schon einmal verwirrt, welchen Weg sie denn nun einschlagen müssen. Ins ZUK, ins Kloster, ins AZ ...? Seit Mitte November werden nun alle Gäste auf dem Klostergelände zentral im neu eingerichteten **Willkommenszentrum** empfangen! Das Willkommenszentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Einrichtungen auf dem Gelände; es befindet sich im Westtrakt des Maierhofs. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klosters und des ZUK begrüßen die Besucher*innen an dieser zentralen Rezeption und zeigen ihnen, wie sie ihr Ziel auf dem Gelände erreichen.

AUSBLICK AUF 2023

Das neue Bildungsprogramm



Im Einsatz für blühende Landschaften und blütenbesuchende Insekten sollen im neuen Jahr **Blühbotschafter** im ZUK ausgebildet werden – Menschen, die im eigenen Lebensumfeld praktische und greifbare Maßnahmen für die Artenvielfalt bewegen.

Bei einer weiteren **Jugendkonferenz „Future now!“** (24.-26. Mai) können junge Erwachsene gemeinsam Lösungsansätze und Ideen entwickeln, die für ihre eigene und zukünftige Generationen lebenswertes Leben auf der Erde fördern.

Beim **Fachtag „Draußen lernen im Garten“** (25.-26. April) können Lehrer*innen und interessierte Multiplikator*innen den Lernort Garten mit allen Sinnen kennenlernen und Tipps für fächerübergreifende Projekte erhalten.

Mit dem **Radl** geht es am 24. Juni wieder auf Einkaufstour zu regionalen **Direktvermarktern** – kulinarisch, nachhaltig, direkt.

Im Garten dem Leben auf die Spur kommen können Besinnungs-Suchende bei **Garten-Exerzitien**, die Pater Karl Geißinger anbietet (10.-13. August).

Erlebnisreiche und gemeinschaftsfördernde **Hüttenwochenenden für Väter mit ihren Kindern** stehen auch 2023 auf dem Programm.

Weihnachtsgruß des ZUK Teams

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZUK, blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es gab viel zu tun – und wir haben viel bewirkt! Wir alle freuen uns darauf, in 2023 Umweltjugendbildung und Naturschutz zu verstärken und noch mehr Kinder und Jugendliche einzubinden.

Wir danken allen, die uns und das ZUK unterstützen, und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest! Dazu laden wir Sie ein, die ZUK Website zu besuchen – dort finden Sie einen ganz besonderen Weihnachtsgruß! (-> www.zuk-bb.de)



SPIRITUELLES

Hoffnungszeichen



*„...doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. ... An jenem Tag wird es der Spross Isais sein, der dasteht als Siegeszeichen für die Völker.“
(Jes. 11,1-2; 10-11)*

Ist dieses Bild von Sieger Köder im ZUK, die Weissagung des Propheten Jesaja, nicht ein Hoffnungszeichen für unsere Zeit? Gewalt und Krieg, Pandemie und Tod, Flucht und Vertreibung, Naturzerstörung und Rückzug des Lebens von dieser Erde ...

All das prägt täglich die Schlagzeilen der Medien, ungeachtet der Advents- und Weihnachtszeit, die doch eigentlich die Zeit der Liebe und des Friedens sein sollte. Mehr denn je brauchen wir Hoffnungszeichen, dass das Leben weitergeht, das Gute nicht durch das Böse ausgelöscht wird.

Wir brauchen Hoffnungszeichen, die uns Mut machen, uns einzusetzen für Frieden, Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung. Wir dürfen bei aller Dunkelheit unserer Zeit nicht die vielen Lichtpunkte übersehen, die das Gute bezeugen, wie den freundlichen Blick, die herzliche Umarmung, Freigebigkeit und Hilfsbereitschaft, den Verzicht auf unnötigen Luxus, den Einsatz für die Natur ...

Als Christen glauben wir, dass in der Menschwerdung Jesu Christi das Heil für alle Völker dieser Welt gekommen ist. „Der Spross aus der Wurzel Isais“ ist auch jetzt und gerade heute Zeichen der Liebe Gottes zu allen Menschen und zur ganzen Schöpfung.

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK) Benedikt Hartmann, Leiter ZUK
Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern
Tel 08857 / 88-731 | www.zuk-bb.de

© Dezember 2022 | Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

 facebook.com/zuk.benediktbeuern

 instagram.com/das_zuk

Fotos: Andrea Arends, Anselm Bauer (privat),
Katrin Birk, Franz Wiedemann (privat), ZUK

Diesen Newsletter können Sie abonnieren. Bitte senden Sie eine E-Mail an: marketing@zuk-bb.de

